

„Phil Collins Musik ist einfach zeitlos“

Band Phil begeistert seit 25 Jahren mit ihren Coverversionen – ihr Jubiläumskonzert geben sie in Bruchsal

Von Katja Beyerle

Bruchsal. Was ist der Schlüssel zu ihrem Erfolg? Der Grund, dass die Band Phil nun schon seit einem Vierteljahrhundert besteht? Jürgen „Phil“ Mayer, Alexander Lang und Kurt Meister müssen nicht lange nachdenken: „Phil Collins Musik ist einfach zeitlos und extrem facettenreich. Seine Songs erreichen fast alle Generationen. Gerade vor Kurzen hatten wir einen 22-Jährigen im Publikum, den wir locker als Souffleur hätten einstellen können.“

Die drei Musiker aus dem Raum Bruchsal gehören zur elfköpfigen Band Phil, die sich seit 25 Jahren dem musikalischen Lebenswerk von Phil Collins und dessen Band Genesis widmet. Mit ihren Coverversionen begeistern sie auf Bühnen im In- und Ausland.

Am kommenden Samstag feiert die Band ihren 25. Geburtstag mit einem Heimspiel: Auf dem alten Flugplatz in Bruchsal, wo sie 2001 einen ihrer ersten größeren Gigs spielten, steigt das große Jubiläumskonzert. „Für uns ist dieses Gelände irgendwie Heimat“, sagt Sänger Jürgen Mayer. „Die Menschen aus der Region rund um Bruchsal sind unsere treuesten Fans und wir freuen uns riesig auf diesen Abend.“ Mit 5.000 bis 6.000 Besuchern rechnet die Band, deren Auftritte in der Region beinahe schon Seltenheitswert haben: „Wir sind einfach sehr viel unterwegs“, erzählt Mayer und unterstreicht die Tatsache, dass man längst in der glücklichen Lage sei, sich die Locations aussuchen zu können.

„Das Booking hat sich über die Jahre komplett gewandelt“, bestätigt Bassist Kurt Meister, der für diesen Bereich zuständig ist. „Früher haben wir noch klassisch akquiriert, heute werden wir meist angefragt und können auswählen. Für uns war und ist immer am wichtigsten, dass die Locations eine besondere Atmosphäre bieten und die Qualität des Veranstaltungs-

formats passt.“ Frankreich, Italien, Belgien – in vielen europäischen Ländern haben Phil schon mit Collins’ großen Hits die Bühnen gerockt. Auch im Inland werden sie regelmäßig für große Events gebucht. Gerade war die Band auf der Seebühne in Bremen zu Gast, Mitte August hält der Tour-Kalender ein weiteres „Sahnestück“ bereit: „Wir werden beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung in Berlin spielen“, erzählen die drei Musiker. „Das ist für uns schon ein kleiner Ritterschlag.“

Derer gab es in den vergangenen Jahren gleich mehrere, inklusive dem Sprung über den großen Teich: „Der Auftritt im

Jahr 2021 in Houston, zu dem uns ein dort ansässiges Unternehmen eingeladen hatte, war ein Highlight“, erzählt Mayer. „Die hatten uns auf Youtube gehört und wollten uns unbedingt haben.“ Anfangs habe er gesagt, dass es doch in den USA sicher genügend Phil-Collins-Coverbands gebe. „Dann meinten die: ‚Wissen wir, aber wir wollen Euch.‘“

Houston – das sei irgendwie ein bisschen unreal gewesen. Und einfach cool. „Lustig auch“, wirft Jürgen Mayer ein und grinst seinen Bandkollegen Kurt Meister an, der eine Grimasse zieht. „In Amerika haben die Leute ja oft die Ruhe

weg und lassen sich ewig Zeit, was dann darin mündete, dass wir vor unserem Auftritt für unseren Soundcheck nur knappe acht Minuten hatten“, erzählt Mayer und kann sich das Lachen kaum verkneifen. „Kurti begann, sich in musikalischen Details zu verlieren und redete die ganze Zeit. Und mir platzte der Kragen: Ich hab’ ihn auf gut Badisch gebeten, still zu sein und einfach nur zu spielen.“

Aus dem verbalen Ausbruch sei ein Running Gag geworden, der immer wieder für viel Gelächter sorgt. Wenn die drei Musiker miteinander lachen, wird auch klar, warum die Band seit 25 Jahren in fast unveränderter Besetzung auf der Bühne steht und dabei nicht die Spur an Spaß verloren hat: Hier stimmt die Chemie. „Wir hatten in diesen 25 Jahren nie ernsthafte Auseinandersetzungen“, erklärt Gitarrist Alexander Lang. „Klar wird mal über Musikalisches diskutiert oder darüber, ob ein Song rausgeschmissen oder ein Detail an der Show geändert wird. Aber das Grundgerüst von Phil hat nie wirklich gewackelt.“

Hat man nach 500 Konzerten auf großen Bühnen noch Träume? Man hat: „Ein Konzert im Hamburger Hafen, das wäre mein Traum“, sagt Lang. „Ich fände den Circus Krone in München genial“, findet Kurt Meister. Und welche Einladung würden sie ausschlagen? „Wir treten generell bei keiner politischen Veranstaltung auf, unabhängig von der Farbe der Partei“, erklärt Mayer. Auf seine Frage „Fällt Euch noch etwas ein?“ hat Kurt Meister noch einen Geistesblitz: „Wacken“, sagt er trocken. „Über Wacken müsste man diskutieren.“

Service

Jubiläumskonzert am Samstag, 29. Juli, Flugplatz Bruchsal. Einlass ab 19 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr mit Support-Act Jackie Bristow & Mark Punch. Auftritt von Phil ab 21.30 Uhr. Infos www.foerderkreis-kultur.de



Jürgen Mayer, Kurt Meister und Alexander Lang aus dem Raum Bruchsal gehören zu der elfköpfigen Coverband Phil. Foto: Katja Beyerle